

# *Neaxon* sp. aus der *Gonioclymenia*-Stufe von Gratwein bei Graz

Von Helmut W. FLÜGEL  
Mit 2 Abbildungen (im Text)  
Eingelangt am 31. März 1980

Herr Doz. Dr. Fritz EBNER übergab mir in dankenswerter Weise einen im folgenden beschriebenen Korallenrest aus der *Gonioclymenia*-Stufe der Steinberg-Kalke SW von Gratwein zur Bearbeitung (UGP. 2900). Über Fundort und zeitliche Einstufung liegt von ihm eine Darstellung vor (EBNER 1980).

## *Neaxon* sp.

**Beschreibung:** Der in einem gelben Mikrit eingeschlossene Korallit wurde zufällig bei der Herstellung eines Schliffes als Querschnitt getroffen. Von dem im Gestein steckenden Rest wurden daraufhin im Abstand von 0,5 mm acht Folien angefertigt, wobei die letzte Folie nur mehr einen kleinen Querschnittrest erkennen ließ. Es kann daher angenommen werden, daß der gesamte zur Bearbeitung zur Verfügung stehende Teil eine Länge von über 7 mm gehabt hat. Wie lang der gesamte Korallit war, läßt sich nicht sagen. Wie aus folgender Tabelle ersichtlich ist, wächst der Korallitendurchmesser kaum an, was zeigt, daß die Form fast zylindrisch gewesen ist.

	Korallitdurchmesser	Aulosdurchmesser	Septenzahl	Epithekdicke
A	2,0	0,65	10	0,15
B	1,9	0,7	10	0,2
C	1,9	0,6	10	0,2
D	2,0	0,5	10	0,15
E	2,0	0,5	10	0,22
F	2,2	0,5	10	0,22
G	2,0	0,45	10	0,25
H	3,0	0,7	12	0,3

Die randlich in die Epithek eingelassenen Septen reichen durchwegs bis zur Wand der Innenröhre. Diese zeigt in den tiefsten Folien einen eckigen, polygonalen Umriß, in den höheren ist sie rund. In Schliff H löst sich die Wandung auf und ist nur mehr stellenweise beobachtbar. Hier enden die Septen achsial in einer leichten, knopfartigen Verdickung. Kleinsepten sind keine erkennbar. Nur in Folie A ist bei zwei Septenpaaren ein achsiales Aneinanderlegen beobachtbar. Das zwischen diesen Septenpaaren liegende Septum wird als Hauptseptum betrachtet. In diesem Fall ist die Septenontogenie:

$$A-G: \begin{array}{c|c} 1 & 1 \\ \hline 2 & 2 \end{array}; H: \begin{array}{c|c} 2 & 2 \\ \hline 2 & 2 \end{array}$$

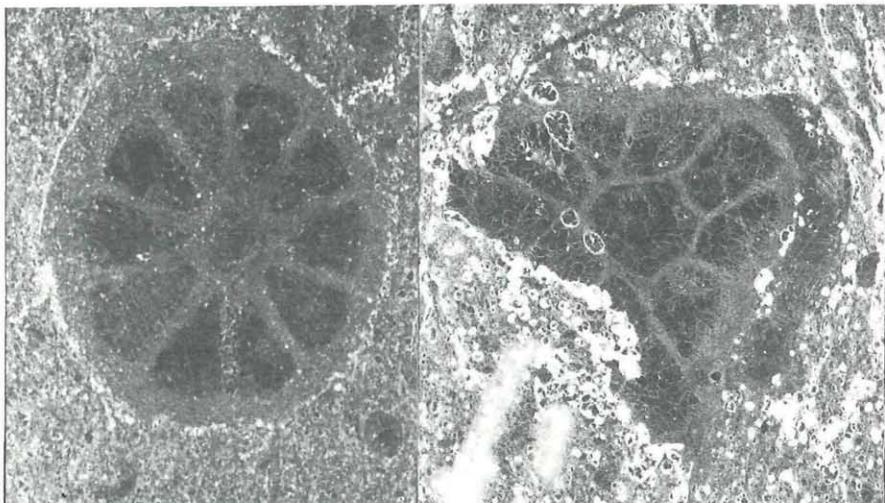


Abb. 1,2: *Neaxon* sp. aus den Steinbergkalken bei Gratwein. Abb. 1 Vergr. 15×, Abb. 2 Vergr. 21×.

Kleinsepten sind in keiner der Folien bzw. im Schliff beobachtbar. Ebenso fehlen Bodenschnitte völlig.

**Bemerkungen:** Das Vorhandensein eines erst polygonalen, später runden Aulos sowie das Fehlen von Kleinsepten bei noch nicht abgeschlossener Metaseptenentwicklung sind Merkmale von *Neaxon* KULLMANN und unterscheiden dieses Genus von *Syringaxon* LINDSTRÖM. Eine artliche Zuordnung ist schwierig, da nur eine Querschliffserie aus frühen ontogenetischen Stadien vorliegt. In diesen herrscht jedoch keine Übereinstimmung mit den drei bisher aus der *Wocklumeria*-Stufe beschriebenen Arten *Neaxon regulus* (RICHTER), *N. tenuiseptatus* (ROZKOWSKA) und *N. subcylindricus* (ROZKOWSKA).

**Bedeutung:** *Neaxon* sp. ist der erste aus dem Oberdevon von Graz beschriebene Vertreter der *Cyathaxonia*-Fauna und der zeitlich höchste Korallenfund aus dem alpinen Devon. Gleichzeitig ist es das erste Auftreten eines oberdevonischen Vertreters dieses Genus außerhalb der mitteleuropäischen Varisziden, nachdem die bisherigen Funde aus der *Wocklumeria*-Stufe von Polen, Thüringen, Niederschlesien und dem rheinischen Schiefergebirge stammen.

### Literatur

EBNER F. 1980. Steinbergkalke und Sanzenkogel-Schichten im Kalvarienbergzug W von Gratwein. – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 110: 47–53.

Anschrift des Verfassers: Univ.-Prof. Dr. Helmut W. FLÜGEL, Inst. Geologie u. Paläontologie, Univ. Graz, Heinrichstraße 26, A-8010 Graz.

